

# Das Wort, das man nicht sagen darf!

oder:

## Nieder mit der R.!

Auf Wien, den Centralpunkt der europäischen Intelligenz und den Schwerpunkt der in- und außereuropäischen Politik — sind die Augen des gesammten deutschen Vaterlandes und der ganzen gebildeten Welt mit Sehnsucht gerichtet.

Nicht eine

### republikanische Schilderhebung

wird in Wien erwartet, denn alle in der Politik erfahrenen Männer und die wahren Verfechter des echten demokratischen Prinzips müssen nach Wissen und Gewissen von der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß, obwohl

### die Republik

in der Theorie als die beste Staatsform angesehen werden muß, es dennoch unter den gegenwärtigen gegebenen Umständen heillos, nicht zu rechtfertigender Wahnsinn wäre, an eine im deutschen Vaterlande einzuführende Republik nur zu denken.

### Was ist Republik? — Und was stellt sich das Volk gewöhnlich unter dem Worte Republik vor?

Republik ist eine Staatsform, in welcher sich ein freies Volk selbst Gesetze gibt und die gegebenen Gesetze auch durch sich selbst ereffulirt, d. i. vollzieht. Gewöhnlich aber wird irrthümlicher Weise das Wort Republik mit Kommunismus (Gütergemeinschaft) und Anarchie (Geseglosigkeit) verwechselt.

Welches Unheil würde daher entstehen, wenn jetzt in Deutschland die Republik proklamirt würde, der schrecklichste Terrorismus (geseglose Gewaltherrschaft, das Faustrecht) wäre die unmittelbare Folge.

Der Kredit, der Handel und alle privatrechtlichen Verhältnisse würden zu Grunde gehen, und inmitten des erbitterten Kampfes der Völker, der streitenden Parteien und der jeweiligen Machthaber, würde das scheußliche Rewa-Ungeheuer (der rachschnaubende Bär aus Tobolsk) über die schönen Fluren Deutschlands unter dem wilden Kosakengejauchze heranstürmen, während das Krähen des gallischen Hahnes, das leider zu frühzeitige Aufgehen des russischen Knutengestirns über Deutschland unheilbringend verkünden würde, und im Hintergrunde der feilschende Engländer wie ein Schacherjude lanert, um die kostbaren Bruchstücke des zertrümmerten Völkerjuwels der deutschen Einheit mit kleiner Münze käuflich an sich zu bringen.

In kurzer Zeit aber würden wir statt der Volksvertreterschaft unweit der Reitschule den verruchten All-weltsherrn Metternich sehen, wie er am Ballplatz (ein Baalpriester) wohlgemuth seine Residenz aufschlägt und wie die Metternich'sche Leibgarde, aus Ligonrianern, Polizei, Schergen und Henkersknechten bestehend, im Triumph nach dem schönen gemüthlichen Wien einziehen würde. Darum, theure Mitbürger! Einen durch volkstümliche Institutionen, durch Volkswillen gestützten Thron, aber —

### Nieder mit der Republik!

Wien, im Septembert

Harry Rosen.

Bedruckt bei Franz Erlen v. Schmid.

# Nieder mit der Reaktion!

(obgleich man's sagen darf.)

Nieder mit der Republik! — Nieder mit der Demokratie! — Nieder mit der Volkssouverainität! — Nieder mit der Presse! — Nieder mit der Legion! — Kein Reichstag! — Kein volksthümliches Ministerium! — Keine Association! —

## Nur Metternich und Bachhändeln!

Konnten wir so gemüthlich beim Heurigen sitzen, und beim Bierglase — und sprechen von der Frau Abndl! Da ertönt mit einem Male der Ruf zur Revolution und die Neuerungsucht streckte die Tollhändler an.

Wir brauchen kein Schwarzrothgold, denn o fürchterlich!:

Pulver ist schwarz,  
Blut ist roth  
und

Goldes flackert die Flamme!

Anderes ist schwarzgelb. Existirt noch eine gemüthlichere Farbe?

Denn Kaffeesud ist schwarz, und kommt die Milch dazu, so ist er schwarzgelb.

Und wie kann ein Schiff weiter steuern, wenn nicht der Jopf das Steuerruder ist?

Wie kann eine Stadt — was Staat! gedeihen, wo nicht Metternich, Sedlnitzky, Colloredo und all die theuren Häupter residiren?

Lieber die Kosaken im Lande, als die Barrikaden in der Gasse.

Und die armen Liguorianer? verruchte Hände haben sie verjagt! —

Wir wollen bloß essen, trinken und schlafen. Nur Ruhe, Ruhe um jeden Preis! — —

Was nützt uns die Volkswehr, wenn der Magen leer.

Wir brauchen keine Freiheit! Lieber im Kerker sich satt mästen, als vor Hunger crepiren.

Wollen sie Gleichheit, so mögen sich die großen Demagogen selbst köpfen."

Das ist ungefähr das glorreiche Glaubensbekenntniß der reaktionären Partei, wenn man die so Denkenden mit dem Worte „Partei“ bezeichnen könnte. Es ist ein lichtscheues Gewürme, welches volksfeindliche Absichten im Schilde führt.

Wir wollen Freiheit im vollsten Sinne, keine Republik, daher auch

**Nieder mit der Reaktion!**

## Die goldene Mittelstraße

schlägt jeder weise Mann ein. Unsere Freiheit sei ein auf dieser Straße vorwärts rollender Wagen. Das Räder- getriebe werde leicht durch das ungehemmte Gehen der Industrie. Mit den Flügeln der Begeisterung mögen die Rosse muthig über alle Hindernisse jagen, und der sich dem kühnen Zuge entgegenstemmt, möge niedergetreten werden in den Staub. Den Zügel haben wir den Männern unseres konstituirenden Reichstages in die Hände gegeben. In sie setzen wir unser ganzes Vertrauen. Mögen sie den Staat nie an den Abgrund, sondern auf der goldenen Mittelstraße einem goldenen Ziele zuführen, und im festen Brüderverbände mit Deutschland unser Heil aufbauen, wie es noch nie so groß dagestanden.

Wien, im September 1848.

Gedruckt bei Franz Erlen von Schmid.



A. Pichler.